

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Zu den geplanten Windkraftanlagen in Neu-Anspach.

Umdenken

Mit den riesigen Industrieanlagen wird unser Wald zerstört – der das einzige ist, was Neu-Anspach zu bieten hat! Mit den nun neuerlich ausgewiesenen deutlich vergrößerten Vorrangflächen für Wind wird die Zerstörung auch gadenlos weiter gehen.

Das Roden unseres Waldes, die Zerstörung unserer Landschaft, die Vernichtung von Lebensraum wird häufig als „persönliches Opfer jedes Bürgers für die Energiewende“ bezeichnet. Das Bringen von Opfern für die gerade aktuelle Ideologie sollte doch längst längst vorbei sein! Die letzte dazu passende Ideologie im Energiebereich war die Atomkraft. Die flächenverbrauchende Riesenmonster werden aber keine Energiewende herbeiführen. Selbst wenn man jeden Quadratkilometer in ganz Deutschland mit Windkraftanlagen zupflastert, wird das nicht zu einer Energiewende führen. Die Subventionsmilliarden müssen in Forschung und Entwicklung fließen und nicht in die Taschen von windigen Betreibergesellschaften.

Die Anzahl der Stimmen, die für das Bürgerbegehren unterschrieben haben, übersteigt die Anzahl derer, die unsere Bürgervertreter gewählt haben. Unterstellt man – wie einige unserer werten Bürgervertreter das derzeit tun – dass die nun so oft daherzitierte „schweigende Mehrheit“ gegenteiliger Auffassung ist, dann dürften diese Damen und Herren niemals jemanden vertreten, denn die „schweigende Mehrheit“ ist in ihrem eigenen Sinne gegen sie. Sollte die Regierung sich ein neues Volk suchen? Liebe Bürgervertreter, denkt um - traut Euch!

Manfred und Bettina Bletz
Neu-Anspach

Hosen flattern

Wer Wind säht, wird Sturm ernten! Das führt dazu, dass nun einigen Leuten die Hosen flattern. Warum eigentlich? War doch zu lesen, dass die Windräder laut Vertrag, nur gebaut werden, wenn die Messung ergibt, dass sich der Betrieb rentiert. Zu diesem Zweck wurde ein Messmast errichtet, der die Windgeschwindigkeit ein Jahr lang messen sollte. Etwas kurz; der TÜV macht keine Wirtschaftlichkeitsgutachten, wenn nicht mindestens drei Jahre lang gemessen wurde. Aber ein Jahr lang messen ist schon besser, als gar keinen Wirtschaftlichkeitsnachweis zu führen. Nun verkündet die Juwi: „Genug gemessen, das Ding wird abgebaut“, denn die Lage ist gut geeignet. So ein dummes Zeug. Dieses Gutachten wollte ich lesen, es wird einer Diskussion nicht standhalten. Windräder lohnen sich nur an einigen Lagen auf dem Taunuskamm. Nun heißt es ja, wer ein Gutachten bezahlt, bestimmt das Ergebnis. Aber der Rückbau des Messmastes zeigt, hier will man es wohl nicht genau wissen.

Man ahnt es schon. Auch der Windpark Neu-Anspach wird sich in die vielen unrentablen sogenannten regenerierbaren Stromerzeuger einreihen, die für die hohen Strompreise verantwortlich sind. Hier geht es um Technik und Physik, hier muss man nicht diskutieren, sondern rechnen. Wann kommt diese Tatsache in den Gehirnen an?

Kein Wort auch zu der Hochspannungsleitung, die es braucht, um den Strom in der Umspannanlage Westfeld einzuspeisen. Diese führt über öffentlichen aber auch privaten Grund. Die Eigentümer müssen ihre Zustimmung geben. Viel Spaß dabei. Diese Zuleitung wird drei bis vier Millionen Euro kosten, die zunächst von der SYNA/SÜWAG bezahlt werden müssen. Rate einmal, lieber Leser, wer für die Kosten am Ende aufkommt.

Ulrich Keth
Usingen